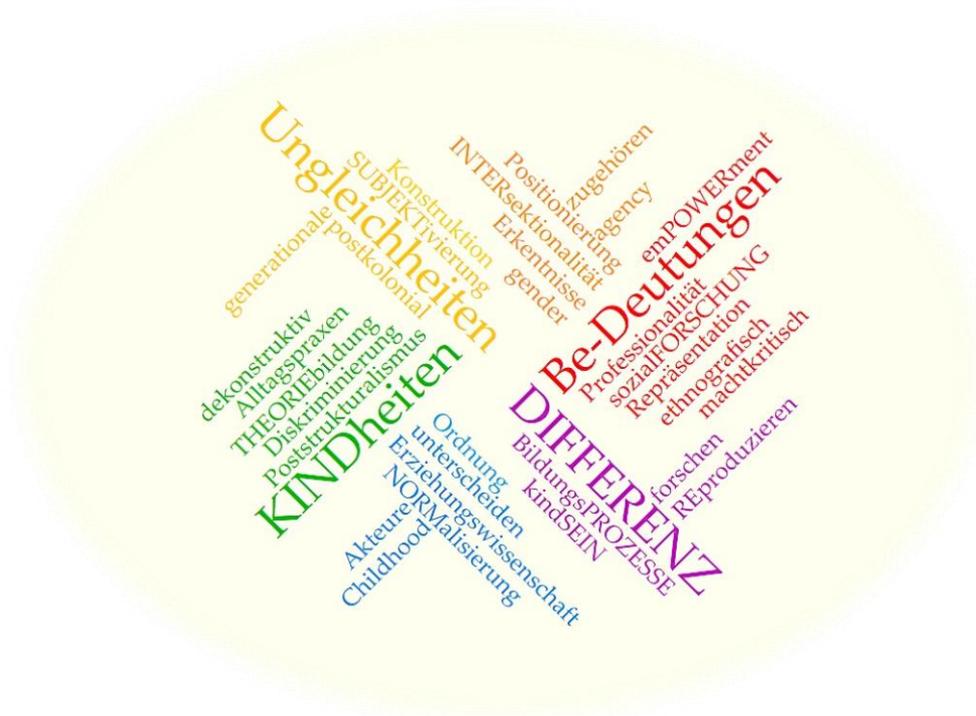


Leitfaden zur Anfertigung
wissenschaftlicher Arbeiten
in der Erziehungswissenschaft
mit dem Schwerpunkt Kindheitsforschung

Hausarbeit – Referat – Essay



Stand: Juli 2018

Inhaltsverzeichnis

1. Was heißt es <i>wissenschaftlich</i> zu arbeiten?	3
2. Strategie zum Vorbereiten des wissenschaftlichen Lesens	4
3. Hinweise zur Anfertigung wissenschaftlicher Hausarbeiten	5
4. Hinweise zur Anfertigung eines Referates	6
5. Hinweise zur Anfertigung eines Essays	8
6. Allgemeine Hinweise zur formalen Gestaltung	9
6.1 Textgestaltung	9
6.2 Deckblatt	9
6.3 Richtig zitieren	10
6.4 Literaturverzeichnis und Internetquellen	11
6.5 Geschlechtergerechte Sprache	12
6.6 Eidesstattliche Erklärung	12
6.7 Abgabefristen	13
7. Wichtige Datenbanken für das Fach Pädagogik/Erziehungswissenschaft	13
8. Literaturverzeichnis	14
9. Anhang: Eidesstattliche Erklärung	15

1. Was heißt es *wissenschaftlich zu arbeiten*? (vgl. Bohl 2008)

- **Eigenständige Bearbeitung:** Mit ihrer Hausarbeit zeigen Sie, dass Sie in der Lage sind, eine wissenschaftliche Fragestellung selbstständig unter der Verwendung der einschlägigen Literatur zu lösen und darzustellen. Dazu gehören unter anderem intensive Auseinandersetzung mit Fachliteratur, Begrifflichkeiten und Definitionen.
- **Zielgerichtetes Vorgehen:** Neben einer rein deskriptiven Darstellung, entwickeln Sie die Fähigkeit zur Reflexion. Diese Anforderung impliziert zum Beispiel eine kritische Auseinandersetzung mit dem Gegenstand ihrer Arbeit.
- **Fundierung der Aussagen:** Sie zeigen verschiedene Positionen und Antwortmöglichkeiten auf und diskutieren diese, um davon ausgehend zu einem eigenständig erarbeiteten (wissenschaftlichen) Schluss zu kommen.
- **Sprache:** Sie verwenden eine Sprache, die sachlich-neutral und wissenschaftlich ist, d.h. frei von unsachlichen sowie umgangssprachlichen Elementen wie Wertungen, Pauschalierungen oder Füllwörtern. Ihre Arbeit ist orthografisch und grammatikalisch fehlerfrei.
- **Begriffsklarheit:** Sie erläutern und diskutieren grundlegende Begriffe, die für Ihre Arbeit bedeutsam sind.
- **Formale und technische Aspekte:** Sie halten strikt die Zitierregel ein.
- **Schutz geistigen Eigentums:** Sie geben fremdes Gedankengut an.

2. Strategie zum Vorbereiten des wissenschaftlichen Lesens

Das Erstellen einer wissenschaftlichen Arbeit setzt voraus, dass Sie sich eine Fragestellung überlegt und bereits Literatur gesichtet haben. Haben Sie passende Literatur gefunden – muss diese zunächst systematisch erschlossen werden. Eine methodische Hilfe kann hierbei die PQ4R-Methode bieten.

Die PQ4R-Methode gliedert die Textarbeit in sechs Schritte

„**PREVIEW** = Vorschau (einen Überblick gewinnen): Zunächst verschafft sich der Leser einen groben Überblick über den Inhalt des Textes. Dazu studiert er/sie das Inhalts- und Stichwortverzeichnis sowie Grafiken, Abbildungen, »Klappentexte« und Zusammenfassungen, die erste wichtige Anhaltspunkte und Informationen vermitteln. Zusätzlich kann er/sie den Text überfliegen (»querlesen«).

QUESTION = Fragen (den Text erschließende Fragen formulieren, neugierig sein): Der Leser formuliert Fragen, die das Thema bei ihm/ihr hervorruft und die der Text ihm/ihr beantworten sollte.

READ = Lesen (den Text durcharbeiten): Nunmehr wird der gesamte Text eingehend und aufmerksam mit dem Ziel gelesen, die zuvor an den Text gestellten Fragen beantworten zu können. Gegebenenfalls neue Fragen formulieren, die sich aufgrund des intensiveren Textstudiums ergeben (begleitende Fragen). Wichtige Textpassagen sollten markiert und Schlüsselbegriffe des Textes festgehalten werden, was zu einer schnelleren Orientierung im Text verhilft.

REFLECT = Nachdenken (über den Text hinausgehen): Die mit diesem Schritt angestrebte Vertiefung des erarbeiteten Textverständnisses erreicht der Leser, indem er/sie das Verstandene explizit mit seinem/ihrer bisherigen Wissen verknüpft, Assoziationen zu Schlüsselbegriffen oder Kernaussagen bildet, Beispiele zu theoretisch Erörtertem sucht, weitergehend reflektiert, bewertet, kritisch hinterfragt usw.

RECITE = Wiedergeben (den Text fragebezogen zusammenfassen): Bei diesem Schritt die an den Text gestellten Fragen ohne Rückgriff auf Aufzeichnungen beantworten. Auf diese Weise werden die Hauptgedanken mit eigenen Worten wiedergegeben.

REVIEW = Rückblick (die Textarbeit und ihren Ertrag bewerten): Der gesamte Text wird noch einmal zusammengefasst, kritisch überprüft und das Ergebnis der Arbeit ins eigene Wissen integriert.“ (Quelle: Universität Frankfurt FB03)

3. Hinweise zur Anfertigung wissenschaftlicher Hausarbeiten

Aufbau einer Hausarbeit

+ Deckblatt (s. Hinweise zur formalen Gestaltung)

+ Inhaltsverzeichnis (mit Seitenzahlen)

- Gibt eine klare Übersicht über die Gliederung der Arbeit. Alle Kapitel- und Unterkapitelüberschriften müssen aufgeführt werden.

+ Einleitung

Beinhaltet Antworten auf folgende Fragen:

- **Warum** setze ich mich mit einem bestimmten Thema auseinander? (Problemaufrisse) Was ist die erziehungswissenschaftliche und gesellschaftliche Relevanz des Themas? (Aktualität, Forschungslücken)
- **Welche** Fragestellung und Zielsetzung verfolgt die Arbeit?
- **Welche** Schritte sind zur Beantwortung meiner Frage notwendig? Welche Theorien werden herangezogen, wie ist der Argumentationsgang aufgebaut, was wird in den einzelnen Kapiteln behandelt?

+ Hauptteil

- Die argumentative Bearbeitung der Fragestellung mittels ausgewählter Thesen, Theorien oder Forschungsergebnisse.
- Dazu sind diese zu analysieren, die gewonnenen Erkenntnisse und Ergebnisse vor dem Hintergrund der Leitfrage kritisch zu diskutieren und schließlich strukturiert und logisch im inhaltlichen Problemkontext einzubetten.
- Die Bearbeitung geschieht unter Einbezug einschlägiger erziehungswissenschaftlicher Literatur.

+ Schlussfolgerungen

- Die wesentlichen Erkenntnisse zusammenfassen, diese in Bezug zur einleitend vorgestellten Leitfrage setzen und davon ausgehend ein Fazit bzw. Resümee ziehen.
- Die Eröffnung eines Ausblicks bietet die Gelegenheit, den/die Leser_in auf zusätzliche Perspektiven, offen gebliebene Anschlussfragen und weiterführende Literatur hinzuweisen

+ Literaturverzeichnis

- Im Literaturverzeichnis werden sämtliche Quellen (auch Internetquellen), die im Text direkt oder indirekt zitiert werden aufgelistet: einheitlich in einem Stil, vollständig und übersichtlich.

+ Anhang

+ Eidesstattliche Erklärung (s. S.15)

4. Hinweise zur Anfertigung eines Referates

Aufbau und Struktur eines Referates

+ Vorbereitung

- Nehmen Sie bitte rechtzeitig Themenabsprachen mit der Seminarleitung vor.
- Bereiten Sie sich so vor, dass Sie Ihr Thema souverän beherrschen und die Inhalte verstehen und erklären können. Dafür ist eine intensive inhaltliche Auseinandersetzung mit dem Grundlagentext sowie weiterführender Literatur empfehlenswert. Beachten Sie, dass die Inhalte aus den von Ihnen verwendeten Texten im Vortrag erkennbar sein sollten. Wenn Sie sich bezüglich der Literatúrauswahl unsicher fühlen oder die Inhalte nicht gänzlich erfasst haben, wenden Sie sich ohne zu zögern an die Seminarleitung. Wir helfen gerne weiter.
- Schlagen Sie unbekannte Fachbegriffe, die Sie selbst im Vortrag verwenden im Vorfeld nach, damit Sie diese ggf. auf Nachfragen der Studierenden beantworten zu können.
- Überlegen Sie, auf welche Fragen Sie eine Antwort geben wollen. Diese Fragen/Thesen müssen explizit formuliert werden und während des Vortrags für den Referierenden und die Zuhörenden präsent bleiben (Roter Faden).
- In der Präsentation (einzelne Folien) wird erwünscht, dass Sie immer die Textquellen angeben - sofern sie aus Literatur zitieren (direkt/indirekt). Für die Zuhörer_innen muss immer ersichtlich sein, auf wen Sie sich im Vortrag beziehen!
- Bitte senden Sie die Gliederung sowie das Handout der Seminarleitung im Vorfeld zu bzw. besprechen es in der Sprechstunde.

- ✚ **Durchführung:** Das Referat gliedert sich in Einstieg, Darstellung des Themas in einem argumentativen Gedankengang (Hauptteil) und Schluss.

- **Einstieg:** Benennen Sie das Thema, (Lern-) Ziele des Vortrags sowie die Vorgehensweise (Gliederung). Stellen Sie den Zusammenhang zum Seminarkontext her und wecken Sie das Interesse und die Aufmerksamkeit der Studierenden (z.B. durch Impulsfragen, Beispiele, aktuellen Bezug o. ä.)
- **Hauptteil:** Arbeiten Sie im Argumentationsaufbau die Kerngedanken gut heraus und erläutern Sie die Sachverhalte nachvollziehbar. Ihre Darstellung soll anschaulich sein: Mit Beispielen, Vergleichen und Visualisierungen. Geben Sie Denkanreize, um die Aufmerksamkeit und das Verständnis zu erhöhen.
- Antizipieren Sie im Vorfeld, welche verwendete Terminologie oder die von Autor_innen implizit oder explizit postulierten Annahmen für Ihre Zuhörer_innen nicht selbstverständlich sein könnten. Erklären und erläutern sie diese während des Vortrags. Vergewissern Sie sich, was bereits im Seminar zum Thema referiert worden ist.
- **Schluss:** Fassen Sie die Ergebnisse zusammen und ziehen Sie ein Fazit. Geben Sie einen Ausblick (z.B. Was fehlt noch? Wohin führt das? Was bedeutet Ihr Ergebnis für das pädagogische Handeln bzw. welche pädagogischen Bedarfe ergeben sich daraus? etc.).
- Schließen Sie das Referat mit einer Diskussion ab: (beachten Sie: Die anschließende Diskussion ist wichtig zur Vertiefung des Gehörten. Allerdings bedarf sie der Anregung durch Sie als Referenten_in (z.B. durch Fragen, pädagogisches Anschauungsmaterial oder aktuelle Nachrichten und Meldungen aus der Politik, etc.) (vgl. Leitfaden zur Gestaltung von Referaten, Universität Bielefeld).

5. Hinweise zur Anfertigung eines wissenschaftlichen Essays (vgl. Spring 2002)

- Bei einem Essay handelt es sich um eine knappe und präzise Erörterung eines wissenschaftlichen Themas bzw. einer bestimmten Fragestellung. Hierbei sollen Sie die Möglichkeit haben, ein spezifisches, inhaltliches Feld zum Beispiel eines Referates zu vertiefen.
- Ziel des Essays ist die Darstellung der Entwicklung eines eigenen Standpunktes; dies kann nur in der **kritischen und reflexiven** Auseinandersetzung mit (einigen) verschiedenen Positionen, also in der Diskussion, entstehen und ausgeführt werden.
- Damit ein Essay gelingen kann, müssen Sie sich bereits vor dem Schreiben über ihre Frage und Argumentationslinie im Klaren sein. Ihre Frage formulieren Sie ggf. in Anlehnung an das Referat, welches Sie gehalten haben oder in Absprache mit dem/der Dozent_in.
- Als Einstieg in einen Essay ist ein guter „Aufhänger“ von Vorteil, ein aktuelles Ereignis, eine persönliche Begebenheit oder ein pädagogisches Dilemma. Mit einem interessanten Satzsatz regen Sie zum „Weiterdenken“ an.
- Beim Erstellen eines Essays ist es notwendig, dass Sie die verschiedenen Argumente aus der Theorie und/oder der Empirie verbinden und diese auf die Fragestellung beziehen.
- Essayistischer Stil zeichnet sich durch Leichtigkeit, Verständlichkeit und sprachliche Ausgefeiltheit aus.

6. Allgemeine Hinweise zur formalen Gestaltung

6.1 Oberste Maxime bei der Gestaltung wissenschaftlicher Arbeiten ist die Einheitlichkeit der Formatierung und des Textes. Es gelten folgende **Hinweise zur Textgestaltung**:

- Klar lesbare **Schrift**: Times New Roman oder Geramond
- **Schriftgröße**: Times New Roman 12pt **Fußnoten** Times Roman 10pt
- **Zeilenabstand** im Textdokument 1,5-fach
- **Blocksatz**
- **Überschriften** sind hervorzuheben.
- **DINA4-Format** wird vorausgesetzt.
- **Formatierung der Seitenränder**: oben 2,5cm, rechts 3cm (Korrekturrand), unten 2,5cm, links 2,5cm
- **Seitennummerierung** beginnt mit dem Inhaltsverzeichnis.
- Seitenzahlen werden jeweils am Seitenanfang oder -ende zentriert oder rechtsbündig positioniert.
- Die Blätter der Arbeit sind einseitig zu beschriften, auf Druckfehler zu überprüfen und in einer sauberen, ordentlichen Form mit einer Heftklammer verbunden abzugeben

6.2 Deckblatt

- *Oben links*: Bergische Universität Wuppertal
Fachbereich Bildungs- und Sozialwissenschaften
Erziehungswissenschaft mit dem Schwerpunkt Kindheitsforschung
Art und Titel der Lehrveranstaltung
Leitung: Name der dozierenden Person
Angabe des Semesters der Lehrveranstaltung
- *Mitte der Seite (zentriert)*: Titel der Hausarbeit sowie die Leistungsart (z.B. Hausarbeit) in Fettschrift, 14 pt
- *Unten rechts*: Vor- und Nachname des/der Verfasser(s)_in, Matrikelnummer, Studiengang, E-Mail-Adresse, Abgabedatum

6.3 Richtig zitieren nach den Richtlinien der American Psychological Association (APA)

Zu unterscheiden sind das **direkte** und das **indirekte Zitat**. Übernimmt man einen fremden Text – sei es wörtlich oder auch nur sinngemäß – und fügt keinen Verweis ein, so wird er automatisch dem/der Verfasser_in zugerechnet, wodurch seine Arbeit (teilweise) zu einem **Plagiat** wird, falls es sich nicht um Allgemeinwissen oder fachliches Basiswissen handelt, das in der Regel keines Zitates bedarf.

Im Folgenden sollen exemplarisch einige Beispiele aufgezeigt werden.

➤ „Wörtlich (**direkt**) zitieren sollte man nur wichtige Textpassagen (Definitionen, Fachtermini, Thesen u.a.), um bspw. den derzeitigen wissenschaftlichen Erkenntnisstand zu erläutern oder den ideengeschichtlichen Hintergrund nachzuweisen. Die kritische Bewertung der jeweiligen Quelle, ihre Prüfung auf Richtigkeit, Vollständigkeit und Objektivität ist eine wichtige Anforderung. Dabei gilt, dass ein Zitat nicht für sich selbst spricht, sondern immer im Argumentationskontext der eigenen Arbeit interpretiert und kommentiert werden muss. Eine endlose Aneinanderreihung von Zitaten ist daher kein wissenschaftliches Arbeiten.“ (Hinweise zum wissenschaftlichen Arbeiten, Humboldt Universität zu Berlin 2018, S.12).

„Ich bin zu der Erkenntnis gekommen, dass `Kinder` Differenz re-signifizieren, indem sie sich und andere in Praktiken des Be-Deutens als Wahr-Sprechen positionieren und dabei differenz-relevante Zeichen affirmativ oder widerständig re-signifizieren“ (**Machold 2015, S. 219**).

➤ **Indirekte** Zitate (Paraphrasen) sind sinngemäße Wiedergaben fremder Personen und beziehen sich meist auf längere Passagen. Allgemeinwissen muss dabei nicht belegt werden. Beim Paraphrasieren, entfallen die Anführungsstriche. In der Regel sollte man versuchen, die in der Literatur geäußerten Gedanken in eigenen Worten und gemäß dem eigenen Ausdrucksvermögen wiederzugeben. Nur so erkennt der/die Dozent_in, ob der verarbeitete Text auch verstanden wurde. (vgl. ebd.)

Innerhalb der sozialwissenschaftlichen Kindheitsforschung hat sich die Ethnografie zunächst vor allem deshalb etabliert, weil sie für den zentralen Fokus dieser Forschung auf *Kinder als Akteure* einen empirischen Zugang bietet. In den Blick genommen werden hierbei alltagskulturelle Praktiken unter der Frage, wie Kinder selber an ihrer Hervorbringung beteiligt sind (vgl. **Breidenstein & Kelle 1996**).

- Wenn Sie innerhalb des direkten Zitats einzelne Wörter auslassen (Ellipsen), können Sie dies durch die Verwendung von eckigen Klammern und drei Punkten kenntlich machen [...]:

In Bezug auf die frühe Kindheit kommt Adorno zu der Überzeugung „Erziehung [...] hätte in diesem Augenblick des allgegenwärtigen Konformismus vorweg eher die Aufgabe, Widerstand zu kräftigen, als Anpassung zu verstärken“ (Adorno 1969, S.114).

6.4 Literaturverzeichnis und Internetquellen

Sämtliche Literatur (dazu gehören auch Internetquellen), die in der wissenschaftlichen Arbeit direkt oder indirekt zitiert wird, ist im Literaturverzeichnis vollständig in einheitlicher Zitationsweise und in alphabetischer Reihenfolge anzugeben. Der Übersicht halber wird empfohlen, mit hängendem Einzug zu arbeiten:

Machold, C. (2015). Kinder und Differenz: Eine ethnografische Studie im elementarpädagogischen Kontext (Kinder, Kindheiten und Kindheitsforschung, 9). Wiesbaden: Springer VS.

Bak, R., Yıldız, M. (2016). Sexuelle und geschlechtliche Vielfalt im Kontext Schule - Erfahrungen von Jugendlichen zwischen Eindeutigkeit und Mehrdeutigkeit als Herausforderung für die Praxis. In K. Fereidooni & A. P. Zeoli (Hrsg.), *Managing Diversity – Die diversitätsbewusste Ausrichtung der Verwaltung, des Bildungs- und Kulturwesens und der Wirtschaft*. Wiesbaden: Springer VS.

Bei jeder Internetquelle gilt zunächst zu beurteilen, ob es sich um einen wissenschaftlichen Text handelt. Unseriöse Quellen fallen schnell auf und können sich negativ auf die Bewertung der Arbeit auswirken (z.B.: **Wikipedia-Artikel sind nicht zitierfähig**). Bei jeder Internetquelle müssen die Internetadresse und das Zugriffsdatum angegeben werden. Wurde eine Zeitschrift oder ein Buch online aufgerufen, welches aber auch in ausgedruckter Form vorliegt, wird hinter die normalen Angaben folgendes eingefügt: *Abrufbar unter www.xxx.de, letzter Zugriff am TT.MM.JJJJ*.

Eine Internetquelle wird im Literaturverzeichnis wie folgt angegeben:

Familiennamen des/der Autors/in, Initialen des/der Autors/in. (Erscheinungsjahr). Ausführlicher Titel des Beitrags. Abrufbar unter www.xxx.de, letzter Zugriff am TT.MM.JJJJ.

Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration (2018).

Kindertagesbetreuung und Frühe Bildung.

Abrufbar unter <https://www.mkffi.nrw/kindertagesbetreuung-und-fruehe-bildung>, letzter Zugriff: 20.02.2018

6.6 Geschlechtergerechte Sprache

In Anlehnung an die verbindlichen Vorgaben zur Anwendung einer geschlechtergerechten Sprache an der Bergischen Universität Wuppertal gilt für Sie Folgendes zu beachten: „Die Gleichberechtigung von Frauen und Männern zu verwirklichen beinhaltet auch, Frauen ebenso explizit wie Männer anzusprechen und nicht nur "mitzudenken". In der geschlechtergerechten Sprache wird daher nicht mehr das "generische Maskulinum" verwendet, sondern es wird überlegt, an welchen Stellen nur Frauen oder nur Männer gemeint sind und an welchen Stellen beide Geschlechter gemeint sind.“ (Gleichstellungsbüro der Universität Wuppertal). Weitere Hinweise bezüglich der konkreten Umsetzung finden Sie auf der Internetseite des Gleichstellungsbüros der Universität.¹

In Ergänzung zu den gesetzlichen Vorgaben - möchten wir im Schwerpunkt Kindheitsforschung darauf hinweisen, dass die Verwendung geschlechtergerechter Sprache zum einen darauf abzielt, Gleichstellung der Geschlechter sowie die Geschlechtergerechtigkeit zum Ausdruck zu bringen, indem explizit von Frauen und Männern (z.B. Kindheitsforscherin und Kindheitsforscher) gesprochen wird, zum anderen geht es um die Sichtbarmachung von Geschlechtervielfalt (Cis-Geschlechtlichkeit, Trans*, Inter*), die aus unserer Sicht nicht „unsichtbar“ gemacht werden sollen. Wenn Sie die Geschlechtervielfalt sichtbar machen wollen, können Sie die Kurzformen Gender_Gap (z.B. Kindheitsforscher_in) oder Gender-Sternchen (z.B. Forscher*in) verwenden. Allgemein ist die Einheitlichkeit der Schreibweise zu beachten.²

6.5 EIDESSTATTLICHE ERKLÄRUNG

Wissenschaftlichen Arbeiten ist stets eine Eidesstattliche Erklärung anzuhängen. Darin versichern Sie mit Ihrer eigenhändigen Unterschrift, wissenschaftliche Grundprinzipien wie Eigenständigkeit und Schutz geistigen Eigentums geachtet und fremdes Gedankengut kenntlich gemacht zu haben. Eine Vorlage für eine Eidesstattliche Erklärung finden Sie im Anhang (S. 15).

¹ Weitere Informationen der Universität Wuppertal unter: **Geschlechtergerechte Sprache**.
Abrufbar unter <https://www.gleichstellung.uni-wuppertal.de/ziele/geschlechtergerechte-sprache.html>, letzter Zugriff: 20.02.2018.

² Zur Vertiefung. Geschlechtergerechte Sprache: unter http://www.philhist.unibe.ch/unibe/portal/fak_historisch/content/e11352/e84118/e566094/Sprach_e_ger.pdf

6.7 Abgabefristen

Diese werden zu Beginn der Lehrveranstaltungen bekannt gegeben. Abgabe erfolgt an der Fakultät für Human- und Sozialwissenschaften, Institut für Erziehungswissenschaften, Schwerpunkt Kindheitsforschung im Sekretariat bei Frau Kerstin Zimmermann in Raum O.11.24 oder im Postfach in S.13.22 oder postalisch (s. Homepage).

7. Wichtige Datenbanken für das Fach Pädagogik/Erziehungswissenschaft

- Deutsches Institut für Pädagogische Forschung (DIPF)
www.dipf.de/index.htm
- Deutsche Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGfE)
www.dgfe.de
- Deutscher Bildungsserver
www.bildungsserver.de
- ERIC (Institute of Education Sciences)
<https://eric.ed.gov/>
- FIS Bildung (Fachinformationssystem Bildung)
www.fachportal-paedagogik.de/start.html
- JSTOR (Journal STORage)
<https://www.jstor.org/>
- GESIS SOWIPORT (Sozialwissenschaftliches Fachportal)
www.gesis.org/angebot/recherchieren/tools-zur-recherche/thesaurus-sozialwissenschaften/

8. Literaturverzeichnis

Bohl, T. (2008). Wissenschaftliches Arbeiten im Studium der Pädagogik. Arbeitsprozesse, Referate, Hausarbeiten, mündliche Prüfungen und mehr. Weinheim [u.a.]: Beltz.

Fachhochschule Nordwestschweiz, Pädagogische Hochschule. Handreichung (2017). Quellenangaben und Zitate in wissenschaftlichen Texten. Abrufbar unter:
http://www.schreiben.zentrumlesen.ch/myUploadData/files/handreichung_quellenangaben_zitate_ph_fhnw.pdf, letzter Zugriff: 20.02.2018.

Frank, A. / Haacke, S. / Lahm S. (2007). Schlüsselkompetenzen: Schreiben in Studium und Beruf. Stuttgart, Weimar.

Heesen, B. (2010). Wissenschaftliches Arbeiten: Vorlagen und Techniken für das Bachelor - Master - und Promotionsstudium. Heidelberg [u.a.]: Springer.

Humboldt Universität zu Berlin. Hinweise zum wissenschaftlichen Arbeiten (2018).
Abrufbar unter: https://www.erziehungswissenschaften.huberlin.de/de/ebwb/studium_neu/dokumente-und-formulare/leitfaden_wissenschaftliches_arbeiten_22052018.pdf,
letzter Zugriff: 17.07.2018.

Rost, F. (2012). Lern- und Arbeitstechniken für das Studium. Wiesbaden: Springer.

Spring, M. (2002). Leitfaden zur Gestaltung eines Essays.
Abrufbar unter:
https://www.psychologie.uni-heidelberg.de/ae/allg/lehre/Leitfaden_Essays.pdf,
letzter Zugriff: 20.02.2018.

Universität Bielefeld. Leitfaden zur Gestaltung von Referaten.
Abrufbar unter: <http://www.unibielefeld.de/erziehungswissenschaft//scs/pdf/leitfaden/studierende/referat.pdf>, letzter Zugriff: 20.02.2018.

Universität Frankfurt. PQ4R-Methode.
Abrufbar unter: www.fb03.uni-frankfurt.de/46056707/PQ4R_Methode.pdf,
letzter Zugriff: 15.02.2018.

EIDESSTATTLICHE ERKLÄRUNG ZUR

- Hausarbeit Essay Referatsausarbeitung
- Bachelorarbeit Masterarbeit

Hiermit erkläre ich,

Name, Vorname:

E-Mail:

Matrikelnummer:

dass ich die Arbeit selbständig verfasst und keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel benutzt sowie Zitate kenntlich gemacht habe und die Regelungen des entsprechenden Paragraphen der geltenden Prüfungsordnung zu Versäumnis, Rücktritt, Täuschung und Ordnungsverstoß, insbesondere die Möglichkeit des endgültigen Verlustes des Prüfungsanspruches und des endgültigen Nichtbestehens im Fall einer schwerwiegenden oder wiederholten Täuschung zur Kenntnis genommen habe.

Datum und Unterschrift